

21/145-146

jedoch - da darin der Anschein erweckt werde, als ob es an den Beratungen [der kath. Orte in Solothurn wegen der Exkommunikation des Vogts von Einsiedeln, Leonhard Schorno]¹ auch teilgenommen hätte - mit diesem Brief nicht einverstanden erklären. In kürze werde es daher, damit dieses Geschäft erneut behandelt werden könne, die Einberufung einer weiteren Konferenz der kath. Orte verlangen. Man sei über besagtes Schreiben sehr verstimmt und könne nicht glauben, dieses sei auch auf Befehl der andern kath. Orte erfolgt.

Auch mit seinem, Zurlaubens, diesbezüglichen Vermittlungsvorschlag könne man sich nicht befreunden.

1) vgl. EA V 2, 1227 v

Original, mit Siegel
AH 21, 342-343 - Blatt 343^r leer

146

1641 November 10., Wettingen

B

BRIEF VON JOHANN GEBHARD ZUMBACH, SCHREIBER DER ABTEI WETTINGEN,
[AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG]

Sein Schreiben, worin er ihn bitte, Peter Hartmeier ein Quantum Wein abzukaufen, habe er empfangen. Offenbar aber habe Unterweibel [Jakob] Stocklin ihn, Zurlauben, nicht richtig orientiert, sei man doch übereingekommen, die Bezahlung erst zwischen Weihnachten und Lichtmess vorzunehmen. Nun aber habe ihm Stocklin das Geld, welches er alsogleich Hartmeier übergeben habe, bereits in die Hofstube gebracht. Hartmeier sei jedoch nicht bereit, seinen Wein unter 17 Gl. [pro Saum ?] zu verkaufen. Falls er, Zurlauben, mit diesem Preis einverstanden sei, möge er ihm davon Mitteilung machen, ansonst erhalte er das Geld wieder zurück. Er möchte ihn darauf aufmerksam machen, dass seiner Meinung nach der Wirt beim Fahr [in Wettingen, Jakob Nehracher] noch über den besseren Wein - da ausserhalb des Rai gewachsen - als Hartmeier

Handwritten signature or initials

verfüge. Sein, Zurlaubens, Rebmann habe besagten Wein ebenfalls gekostet. Doch auch der Wirt verkaufe diesen nicht unter 17 Gl. Falls er an diesem Wein Interesse habe, solle er Nehracher 30 Kronen zusenden. Der Wettinger Wein sei nämlich dieses Jahr "Mchtig besüechig" [sehr gesucht].

Original
AH 21, 344

1641 Dezember 27.

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG
EA V 2, 1225-1227

Vergangenen Samstag habe ihm Junker Ludwig von Roll geschrieben, da die Ratsversammlung [in Solothurn] noch nicht beendet sei, wisse er nicht, welchen Bescheid man dem franz. Ambassadors [Jacques Le Fèvre de Caumartin bezüglich des von Frankreich begehrten Aufbruchs] geben werde. Sicher aber sei, dass nun diesbezüglich endlich ein Entscheid gefällt werde. Am 24. [Dezember] sei ihm aus Solothurn berichtet worden, der Ambassador habe inständig gebeten, den Aufbruch gleich wie seinem Vorgänger [Blaise] Méliand ohne Hinzusetzung neuer Bedingungen zu gewähren. Doch habe ihn Solothurn wissen lassen, dass er, so lange das Gebiet des Bischofs von Basel [Johann Heinrich Ostein] nicht restituiert, kein Waffenstillstand geschlossen und die Neutralität [Burgunds] nicht gewährleistet sei, nichts von ihnen erwarten könne. Ferner wurde darauf hingewiesen, dass man noch immer auf die Auszahlung der Pensionen und der ausstehenden Zinse warte. Als dies der Ambassador vernommen, habe er um eine Audienz vor dem Rat gebeten und diese auch zugesagt erhalten. Doch sei ihm hier die nämliche Antwort zuteil geworden. Darob sei Caumartin sehr erzürnt gewesen und habe das Land zu verlassen gedroht. Seiner Meinung nach hätte nämlich Solothurn gleich wie Obwalden